

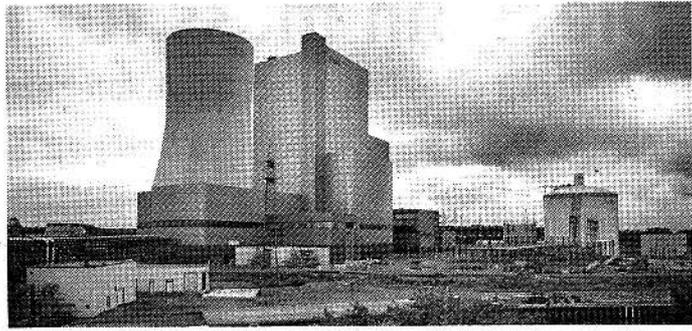
Renaissance der Kohle

Bundesumweltminister Altmaier spricht von neuen Kraftwerken / SPD und Grüne kritisieren

BERLIN. Bis 2022 steigt Deutschland aus der Atomenergie aus: Geht es nach Bundesumweltminister Peter Altmaier bedeutet dies auch eine Renaissance der Kohle. Jedenfalls spricht der CDU-Mann jetzt von notwendigen neuen Kraftwerken.

Bis 2020 peilt Altmaier einen Ökostrom-Anteil von 35 Prozent an, um die abgeschalteten Atomkraftwerke ersetzen zu können. „Aber bei 35 Prozent erneuerbarem Strom müssen zunächst immer noch 65 Prozent anders erzeugt werden. Und da meine ich, dass es Sinn macht, alte umweltschädliche Braun- und Steinkohlekraftwerke durch moderne effiziente Kohle- und Gaskraftwerke zu ersetzen“, prescht Altmaier jetzt per Zeitungsinterview vor.

Polit-Profi Altmaier lässt wohl bewusst offen, ob es ihm um zusätzliche Kapazitäten geht oder lediglich um die



Das Kraftwerk in Datteln darf noch nicht ans Netz.

Foto dpa

bereits im Bau oder in Planung befindlichen Vorhaben – wie das Kraftwerk in Datteln. Auch wenn Altmaier jetzt nach neuen Kohlekraftwerken ruft: Investoren stehen keinesfalls Schlange. Wissen sie doch, dass neue Kraftwerke wegen der Energiewende kaum voll ausgelastet sein dürften, weil Ökostrom bei der Einspeisung ins Netz stets Vorrang genießt. Tatsächlich wird grundlastfähige Energieerzeugung we-

gen des Ausstiegs aus der Atomenergie so dringend benötigt wie nie zuvor: Bei Sonnenschein und wehendem Wind kann Deutschland zwar schon fast vollständig mit Ökostrom versorgt werden. Doch gibt es auch Zeiten, in denen kein oder nur wenig Strom aus Sonne oder Wind erzeugt werden kann. Daher tobt der Streit um neue, konventionelle Kraftwerke.

Zurück zur Kohle? Von SPD und Grünen kommt heftige

Kritik an Altmaiers Vorstoß. „Neue Kohlekraftwerke sind unwirtschaftlich, klimaschädlich und zu unflexibel, um die Erzeugungsschwankungen erneuerbarer Energien ausgleichen zu können“, erklärte Jürgen Trittin, Vorsitzender der Grünen-Bundestagsfraktion, gestern im Gespräch mit unserer Berliner Redaktion. RWE und Eon würden längst auf den Bau neuer Kohlekraftwerke verzichten. „Wer es ernst meint mit der Energiewende und dem Klimaschutz, der kann nicht für Kohlekraftwerke sein“, so Trittin. Auch SPD-Fraktionsvize Ulrich Kelber weist Altmaiers Überlegungen zurück. „Wir brauchen hochflexible Gaskraftwerke zur Flankierung der Energiewende“, so Kelber gestern. „Neue Kohlekraftwerke führen nicht zu bezahlbaren Strompreisen, sondern zu einer Verteuerung des Stroms.“ Rasmus Buchsteiner